

PUBLICLY SPEAKING

Newsletter des Vortragsrates der Christlichen Wissenschaft
E-Mail: lecture@thebol.com

Januar/Februar 2009

Frage und Antwort

Frage: Meine Zweigkirche hat das Antragsformular für einen Vortrag ans Büro des Vortragsrates eingeschickt, doch jetzt hat sich eine Änderung ergeben, und wir hoffen, dass sie noch vorgenommen werden kann, bevor die Ankündigung im *Herold* oder im *Sentinel* erscheint. Wir haben den Vortragenden bereits von der Änderung unterrichtet. An wen müssen wir unsere E-Mail senden, um die im *Herold*, *Sentinel* und Internet erscheinenden Informationen zu aktualisieren?

Antwort: Senden Sie Ihre E-Mail ans Büro des Vortragsrates unter lecture@thebol.com, sobald die Änderungen feststehen. Wir brauchen kein neues oder revidiertes Antragsformular. Schreiben Sie uns nur, um welchen Vortrag und welche Änderungen es sich handelt. Vortragsankündigungen im Internet können sofort berichtigt werden, so dass die Änderungen am nächsten Tag erscheinen. Wenn die Änderungen vor Redaktionsschluss beim *Herold* und *Sentinel* eingehen, werden die Berichtigungen noch vorgenommen.

PROBLEME LÖSEN

Auf der Suche nach Zuhörern

Erste Kirche Park Ridge in Illinois, USA, sponserte zwei Vorträge, die am 27. September vergangenen Jahres von dem Vortragenden Ryder Stevens in der Strafanstalt von Cook County gehalten wurden. Der erste Vortrag sollte um 9 Uhr für Frauen in Abteilung 3 gehalten werden. „Als wir dort ankamen und mit den Vorbereitungen in der Kapelle begannen, wurde uns gesagt, dass wir den Vortrag etwas später halten müssten, weil es Washtag war und die Wäsche eingesammelt wurde. Der christlich-wissenschaftliche Seelsorger sagte uns, dass das dort mitunter auch bei unseren Gottesdiensten geschieht. Nach kurzer Zeit kamen zwei Frauen in den Raum. Wir dachten uns, dass jetzt noch mehr kommen würden, doch das war nicht der Fall. Nach etwa zwanzig Minuten wurde dem Seelsorger auf seine Erkundigungen hin gesagt, dass die zwei Frauen die einzigen seien, die sich den Vortrag anhören wollten. Daraufhin erbat er sich Zugang zu den verschiedenen Abteilen im Gefängnis, um den Frauen dort mitzuteilen, dass ein besonderer Sprecher von weither angereist war und in ein paar Minuten einen Vortrag über die Christliche Wissenschaft halten würde, den sie sich sicher gern anhören wollten. Das veranlasste mindestens zwanzig Frauen, zum Vortrag zu kommen. Kurz nach 10 Uhr begann Ryder Stevens dann seinen Vortrag. Während sie auf die anderen gewartet hatten, hatte er den anwesenden Frauen von einigen Erfahrungen erzählt.

Beim Vortrag ging es im Wesentlichen um die wahre Vollkommenheit jedes Gotteskindes, die angeborene Ganzheit und Reinheit, so wie Gott, unser Vater-Mutter, jeden von uns sieht. Es gibt keine sterbliche Vergangenheit, die die Wirklichkeit unserer Identität zunichte machen kann. Das schien bei den Frauen starken Widerhall zu finden. Im Anschluss an den Vortrag stellten sie viele Fragen. Jeder Teilnehmer erhielt eine Paperbackausgabe von *Wissenschaft und Gesundheit* mit einem Lesezeichen, auf dem die Radio- und Fernsehsender angegeben waren, die die Bibellektion und das *Sentinel*-Programm ausstrahlen. Außerdem lagen eine Menge *Monitore* und *Sentinel*s aus, und fast alle nahmen

sich welche mit. Einige Frauen blieben noch länger und stellten weitere Fragen. Viele bedankten sich bei uns für den Vortrag und die Literatur.

Der zweite Vortrag sollte um 12 Uhr in Abteilung 4 stattfinden, wo männliche Häftlinge einsitzen. Zwei Wochen vor dem Vortrag waren in beiden Abteilungen Handzettel mit der Ankündigung verteilt worden, und da man eine Zuhörerschaft erwartete, für die ein Klassenzimmer zu klein war, hatte man für diesen Vortrag die Turnhalle vorgesehen. Das war gut so, denn es stellten sich zwischen 70 und 80 Männer ein.

Alle Teilnehmer erhielten eine Paperbackausgabe von *Wissenschaft und Gesundheit* mit Lesezeichen. Nach dem Vortrag stand auch noch einige *Monitore* und *Sentinels* zur Verfügung. Trotz der hohen Besucherzahl und der Geräuschkulisse von zwei Ventilatoren wurde dem Vortrag große Aufmerksamkeit geschenkt. Ryder Stevens sprach davon, wie man seine Vergangenheit überwinden kann. Er sagte den Anwesenden, dass sie nicht Spielball oder Opfer des sogenannten Schicksals seien, die immer wieder im Gefängnis landen. Gott hat sie berufen und zu etwas Höherem geschaffen, als es die begrenzten, auf ihre Vergangenheit beschränkten Definitionen erkennen lassen. Wer bin ich als Kind Gottes? Er wies sie auf die Bibelstelle in Römer 8: 1, 2 hin: ‚Das Prinzip des Lebens in Christus Jesus hebt mich aus dem alten Teufelskreis von Sünde und Tod heraus‘ (nach der englischen Bibelübersetzung von J. B. Phillips).

Nach dem Vortrag wurden viele Fragen gestellt, die ihre eigene Dynamik entwickelten. Danach kamen etwa ein halbes Dutzend Männer zu Stevens und baten ihn, für sie zu beten. (Er hatte das in seinem Vortrag angeboten.) Ein weiteres halbes Dutzend wollte wissen, wo die Kirche in Park Ridge ist, und sie erklärten, sie würden nach ihrer Entlassung zu unseren Gottesdiensten kommen. Viele bedankten sich von Herzen für den Vortrag.

Stevens hielt die Teilnehmer in beiden Vorträgen dazu an, sich beim Lesen von *Wissenschaft und Gesundheit* von den Randüberschriften leiten zu lassen und das nachzuschlagen, was sie anspricht, und dann den nebenstehenden Absatz zu lesen. Nach jedem Vortrag regten wir alle Teilnehmer an, sich ins Buch zu vertiefen und unsere Samstaggottesdienste in der Strafanstalt zu besuchen.“

Nicht genügend Zeit oder Geldmittel?

Ende September begannen die Mitglieder Erster Kirche Christi, Wissenschaftler, in Wenatchee im US-Staat Washington mit dem Planen des Vortrags für das Jahr 2009. Als sich das Vortragskomitee überlegte, welchen Vortragenden es ansprechen und welches Thema behandelt werden sollte, wurde Scott Prellers Name erwähnt. Bald darauf stellte sich heraus, dass er schon im folgenden Monat, im Oktober, in Washington sein würde, doch meinten sie, dass ihnen das nicht genügend Zeit zur Vorbereitung eines Vortrags gab. Auch würde es wohl zu spät für ihn sein, in seinen Terminkalender noch einen Vortrag einzuschalten, zu dem er den Staat Washington durchqueren muss. Und obendrein hatten sie nicht genügend Geldmittel.

Die Vorsitzende des Vortragskomitees wurde jedoch angewiesen, mit ihm in Verbindung zu treten, um sich zu vergewissern, dass er in der Tat keinen zusätzlichen Vortrag einplanen konnte. Als ihn die Vorsitzende anrief, erfuhr sie zu ihrer Überraschung, dass er einen Tag erübrigen konnte, vorausgesetzt dass sich die Reise arrangieren ließ. Wenn es Gottes Plan ist, sagte er, würde es zustande kommen.

Das Komitee nahm dann seine Arbeit auf, um die Geldmittel zu beschaffen, und wurde dabei in eine Richtung geführt, die u. U. in einer Sackgasse enden könnte, doch wollten sie alle Möglichkeiten ausschöpfen. Ihrer Inspiration folgend nahmen sie den nötigen Kontakt auf, und daraufhin verschwanden alle Hindernisse, und die Finanzierung war gesichert.

Die Zweigkirche gab dem Vortragenden Bescheid und er änderte bereitwillig seine Reiseroute, mietete einen Wagen und fuhr am Abend zuvor von Bellingham quer durch Washington nach Wenatchee, um am Sonntag für die Zweigkirche den Vortrag zu halten. Die Vortragsvorsitzende berichtete: „Unser Komitee machte sich tüchtig an die Arbeit und betete unaufhörlich, um die Werbung und Räumlichkeiten zu besorgen. Als Vorsitzende kam es mir fast so vor, als ob ich nur zuschaute, wie sich eins nach dem anderen alles regelte.“

Dieser Vortrag im Altenzentrum wurde von mehr Menschen besucht als die vorherigen Vorträge (obwohl die monatelang vorbereitet worden waren). Es kamen sieben neue Interessenten, mehr als die Vorsitzende sich erinnern kann, bei früheren Vorträgen gesehen zu haben.

Eine Dame sagte, sie habe das Buch *Wissenschaft und Gesundheit* schon gesehen und vielleicht auch einmal besessen, ohne es je gelesen zu haben. Sie gab zu verstehen, sie würde es jetzt sehr gern lesen. Die Zweigkirche vergab die Bücher, und so nahm sie sich eins mit. Zwei andere Besucher sagten, dies sei ihr erster Kontakt mit der Christlichen Wissenschaft gewesen, und sie fanden den Vortrag wunderbar und zum Nachdenken anregend. Beide nahmen sich ein Exemplar von *Wissenschaft und Gesundheit*. Zwei weitere Besucher waren von Angehörigen und Freunden eingeladen worden und fanden den Vortrag sehr gut. Ein Herr bedankte sich herzlich dafür, dass wir ihm immer Einladungen geschickt hätten. Obwohl er in eine andere Kirche geht, kommt er gern zu unseren Vorträgen. Die Empfangsdame im Altenzentrum, die uns in das Gebäude gelassen hatte, sagte, sie habe einen Teil des Vortrags gehört und er sei sehr gut gewesen.

Die Vortragsvorsitzende berichtete: „Die Art und Weise, wie sich alles ergab, und die ganze Arbeit, die wir in solch kurzer Zeit schafften, waren ein Beweis dafür, dass von Gott geleitete Aktivitäten Dinge möglich machen, die aus menschlicher Sicht unmöglich oder zumindest nicht so glatt gelaufen wären. Es war wirklich inspirierend, bei dieser Arbeit mitzumachen und zu sehen, wie alles zustande kam, und es war ein gutes Gefühl zu erleben, wie die Einstellung ‚Das ist unmöglich‘ sich änderte und alle zupackten und zusammenarbeiteten und wie auch andere dann sahen, dass dies einer unserer bestbesuchten Vorträge war.“

Das Vortragskomitee fasst bereits den nächsten Vortrag ins Auge.

KONTAKTINFORMATIONEN

Bei allgemeinen Fragen über Vorträge können Sie sich gern jederzeit mit uns in Deutsch per E-Mail unter lecture@thebol.com in Verbindung setzen. Oder rufen Sie, wenn Sie Englisch sprechen, den Vortragsrat der Mutterkirche an. Unsere Telefonnummer lautet: +1 617-450-3669.

Postanschrift:
Board of Lectureship
The First Church of Christ, Scientist
210 Massachusetts Avenue P06-10
Boston, MA 02115
USA

WIR MÖCHTEN GERN VON IHNEN HÖREN!

Können Sie von Erfolgen oder von neuen Ideen für die Vortragsarbeit berichten, die Sie gern anderen durch PUBLICLY SPEAKING mitteilen möchten? Dann schreiben Sie uns bitte. Eventuell können wir Ihren Beitrag in einer kommenden Ausgabe von PUBLICLY SPEAKING veröffentlichen.